

Linsengericht

Informationen der SPD Linsengericht

Herbst 2020

aktuell

■ **Wohnen im Alter**
Seniorenzentrum
in Planung

■ **Bahnhof Gelnhausen**
Die Um- und Ausbau-
pläne der Bahn

■ **Vereine**
Unterstützung in
Zeiten von Corona



Wir packen es!

Liebe Linsengerichter Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Corona hin, Corona her: Harte Monate liegen hinter uns. Unser Leben wird durchgerüttelt. Dieses Jahr zwingt uns immer wieder zum Umdenken, zur Neuausrichtung. Meine Hoffnung ist, dass Sie für sich und für ihre Kinder, auch für Oma und Opa Lösungen finden, egal ob für das Arbeitsleben oder für Ihr privates Familienleben, für Ihren Verein oder für die Schule Ihres Kindes, und trotz allem eine positive Sicht auf unsere Demokratie und unser Gemeinwesen behalten. Corona hat nicht nur unseren beruflichen Alltag z.B. durch Homeoffice, sondern auch die Schulen, die Nachmittagsbetreuung und unsere Kindergärten vor völlig neue Herausforderungen gestellt. Über Nacht gewannen digitale Arbeitsweisen an Bedeutung. Computer an allen Schulen sollen es richten. Zukunftsmusik: Die Gemeinde wird sich im Rahmen ihrer Aufgaben einbringen.

Ein erstes Fazit: Linsengericht hat sich bisher sehr gut gehalten, wenig Infizierte, kein Hotspot, keine Schließung unseres Altenheims. Ich verbinde mit meinem Dank ob der kleinen und großen Schwierigkeiten aber auch die Zuversicht, dass wir stark und erfolgreich bleiben. In der letzten

Ausgabe von *Linsengericht aktuell* habe ich versucht, Ihnen anhand einzelner historischer Ereignisse, die zurückliegenden Zeiten von Barbarossa bis heute episodenhaft nahe zu bringen.

Am Beispiel des Gedenksteins vor der Zehntscheune, der Volksmund spricht vom Fratzenstein, lässt sich gut erkennen, dass Zwist und Streitbarkeit bei gutem Willen auch positive Energien freisetzen. Leider mussten wir unsere 50-Jahr-Feier auf das Jahr 2025 verschieben.

Die Energie, die viele Einzelpersonen und Vereine zur Vorbereitung der Feierlichkeiten eingebracht haben, soll aber keineswegs verloren gehen.

Wir werden das Feiern nachholen, das verspreche ich ihnen hier und heute.

Bleiben Sie gesund!

Ihr

Albert Ungermann

Bürgermeister Albert Ungermann mit
„Linsi“, dem Maskottchen der Gemeinde



SPD-Fraktion diskutiert Finanzierungs- und Entwicklungschancen unserer Gemeinde

Weichen für positive Zukunft sind gestellt

Wer Visionen zielgerecht entwerfen und fortentwickeln will, der muss Vergangenes bewahren, die Gegenwart glaubhaft analysieren und daraus eine stimmige Zukunftsperspektive ableiten. Und: Er muss die Bürgerinnen und Bürger für diesen Weg begeistern, so die Grundaussage der SPD Linsengericht.

Den Haushalt ausgleichen, die finanziellen Belastungen der Bürger im Rahmen halten, den Linsengerichter Wald bewahren, die Landschaft artenreich gestalten, das ist eine Herkulesaufgabe. Das ist ein Aufgabenbündel, bei dem es um mehr geht, als eine Standardlösung abzuarbeiten. Trotzdem werden wir Lösungen diskutieren und finden müssen.

Wichtige Weichen hat die SPD-Fraktion bereits gestellt: Der beschränkte Bahnübergang ist Geschichte, Fußgänger- und Autounterführung an der Bahn haben ihre ersten Bewährungs-

proben erfolgreich gemeistert. Eine weitere verkehrs- und entwicklungstechnische Schlüsselrolle kommt dem Bahnhofsumfeld zu. Der Totalumbau des DB-Bahnhofs Gelnhausen/Linsengericht soll bis 2028 beendet sein. Weitere Infos enthält unser Bericht auf den Seite 4 und 5.

Unsere angefangenen Großprojekte, allen voran der sechsgruppige Kindergarten in Altenhaßlau, das Feuerwehrgerätehaus in Eidengesäß, das Gewerbegebiet Lützelhausen, der Zusammenschluss der Feuerwehren Großenhausen/Lützelhausen und die Baugebiete in Geisnitz und Altenhaßlau werden kontinuierlich abgearbeitet. Der Bauplatzverkauf wird erstmalig nach einer neuen Regelung vorgenommen. Der Gerichtswald wird mit kleineren und größeren forstwirtschaftlichen Maßnahmen klimafreundlich umgebaut. Die finanziellen Belastungen durch die

Corona-Pandemie sind zurzeit bei uns noch beherrschbar. Stabile Einkünfte im Bereich der Gewerbesteuer helfen die Verluste im Bereich der Einkommensteuer, an Umsatzsteueranteilen und weiteren Abgaben zu begrenzen. Der Haushalt 2021/22 soll im Dezember verabschiedet werden.

Wir haben ein Unternehmen beauftragt, den Zustand der Linsengerichter Straßen sowohl bezogen auf die Oberfläche als auch auf die jeweilige Tragfähigkeit zu untersuchen. Für uns gilt: Vorrang hat grundsätzlich das Reparieren, die Kosten trägt die Gemeinde aus ihren allgemeinen Einnahmen. Die SPD-Fraktion hat dieses Thema und den Haushalt 2021/22 auf ihrer Klausurtagung auf den Weg gebracht.

Wir packen es an.

*Karin Eichhorn, Fraktionsvorsitzende/
Astrid Rost, Vorsitzende des
Haupt- und Finanzausschusses*



**Klausurtagung mit gebührendem Abstand:
Mitte Oktober trafen sich Mandatsträger
der SPD Linsengericht in der Zehntscheue Altenhaßlau**

Neue Bebauungspläne für Rewe und Aldi am Stadtweg

Rewe und Aldi ziehen um zum Baugebiet „Vor der Au“



Zukunftsplanung: Bis zum Frühjahr 2021 soll der Bebauungsplan für das neue Entwicklungsgebiet zwischen Stadtweg und der Kreisel-Ausfahrt zwischen Aldi und Tegut beschlossen sein. Tegut bleibt.

Wie bereits berichtet, werden in absehbarer Zeit, vermutlich noch im Jahre 2021, die beiden Einkaufsmärkte Aldi und Rewe zwecks Vergrößerung ihrer Verkaufsflächen in das neue Baugebiet „Vor der Au“ (gegenüber vom „Paradieschen“) umziehen. Diese Veränderung beinhaltet ein großes Entwicklungspotential und die Sicherung der Nahversorgung mit Lebensmitteln für Linsengericht, speziell für Altenhaßlau. Von der Gemeinde wird deshalb angestrebt, auf dem frei werdenden Areal einer völlig neuen Nutzung Vorrang zu geben. Mit einem Beginn des Vorhabens ist ab Sommer 2022 zu rechnen. Die Planungen sind aber schon jetzt angelaufen, das heißt, entsprechende Gespräche und Vereinbarungen mit einem potentiellen Investor werden seit zwei Jahren geführt.

Für ausreichende Park- und Anfahrmöglichkeiten wird ebenfalls gesorgt sein, ebenfalls für zwei neue fußläufige Anbindungen zur Raiffeisenbank und zum Tegut-Markt. Diese Übergänge sollen für Fußgänger mehr Verkehrssicherheit bringen.

Ziel für die bauliche Nutzung des Projekts ist ein multifunktionales Konzept, das vielfältige Interessen ansprechen und zufriedenstellen soll. Die Gebäude sollen insgesamt eine städtebauliche Aufwertung des Gebietes erreichen. Vorgesehen sind daher, neben dem Bereitstellen von Büroflächen, u.a. ein Ärztezentrum, eine Apotheke, ein Café, weitere kleine Geschäfte und vor allem Wohnungen. Besonders interessant dürfte es aber sein, dass neben normalen

Die Lebensmittelmärkte Rewe und Aldi an ihrem derzeitigen Standort in Altenhaßlau

Wohneinheiten auch zukunftsorientierte Wohnformen entstehen sollen, die eine freie Art „Betreutes Wohnen“ möglich machen. So hat sich z.B. ein Linsengerichter Pflegedienstbetrieb bereit erklärt, dort Pflegeleistungen unterschiedlichster Form anzubieten, die je nach Bedarf von den betroffenen Mietern zugekauft werden können.

Man sieht: Linsengericht befindet sich in seiner baulichen Planung und Gestaltung auf einem zukunftssträchtigen Weg. Die weitere Entwicklung bleibt spannend! *Christa Goeßler*

Mögliches Beispiel für seniorenfreundliche Wohnformen in Altenhaßlau:
Das diakonische Seniorenzentrum der Martin-Luther-Stiftung mit Bistro im Coleman-Park



Umbau Bahnhof Gelnhausen / Linsengericht

Bahnsteige werden für die Zukunft fit gemacht und ausgebaut



Bahnhofsansicht vom Linsengerichter Unterführungseingang mit Blick nach GN-Bahnhof. Der durchfahrende ICE Richtung Frankfurt nutzt das Gleis 2. Der derzeitige Mittelbahnsteig mit einseitiger Überdachung ist gut erkennbar. Der auf Linsengerichter Seite befindliche Tunneleingang (Foto rechts) wird nach DB-Planung nicht mehr benötigt. Die Verwendung ist nur in Absprache mit unserer Gemeinde möglich

Die Bahn baut die Gleisanlage, die Zugänge und den Lärmschutz an der Gesamtanlage des meistfrequentierten Bahnhofs zwischen Hanau und Fulda um. Endlich, werden viele Nutzer sagen. In den Jahren 2021 bis 2028 sollen die Bauvorhaben am Bahnhof umgesetzt werden. Zentrales Ziel der DB ist, dass der Fern- und Schnellbahnverkehr die Gleise 2+3 am heutigen Mittelbahnsteig ohne Störung durch den Regionalverkehr benutzt (siehe Bild mit durchfahrendem ICE). Das Gleis 1 auf der Gelnhäuser Bahnhofseite wird ausgebaut und dem Regionalverkehr nach Frankfurt zur Verfügung gestellt. Das Gleis 4 (siehe Skizze) wird vorrangig dem Regionalverkehr Richtung Fulda zugeordnet. Die Gleise 5–8 werde derzeit nur zu Rangierzwecken bzw. im Rahmen der Umbauphase als Reservefläche betrachtet. Nach der

Fertigstellung verbleiben die Gleise 5+6 als Überhol- bzw. Rangiergleise.

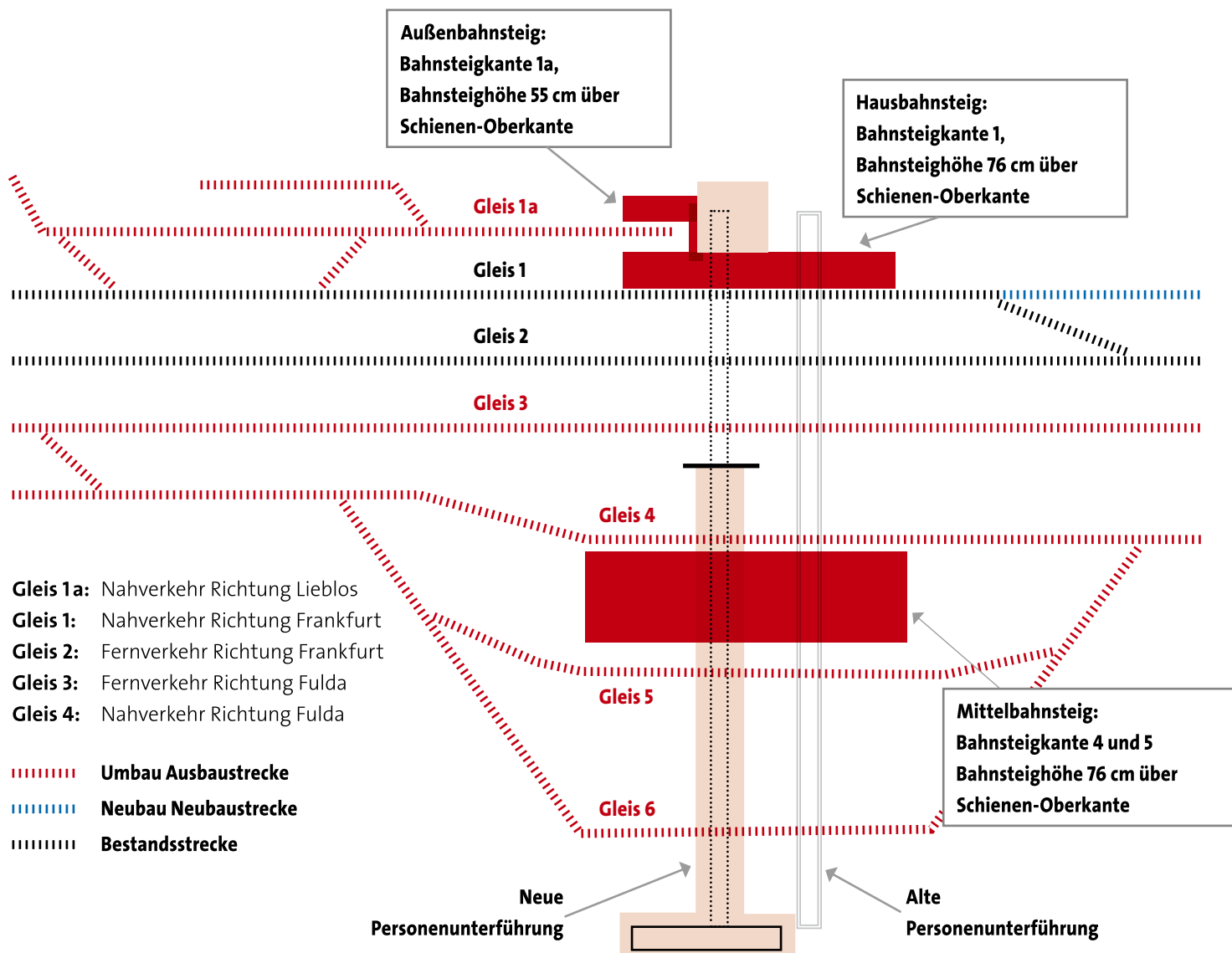
Mit der erheblichen Änderung der gesamten Gleisanlage verbunden sind der Bau eines neuen Tunnels und die Herstellung eines neuen Zugangs (Schrägrampe) für die neue Personenunterführung auf Linsengerichter Seite. Die Herstellung eines barrierefreien Zugangs erfolgt zeitgleich mit der Wiederherstellung der P&R Anlage und der Errichtung modernster Lärmschutzanlagen. Der derzeitige Linsengerichter Ein- und Ausgang fällt zugunsten des neuen barrierefreien Ein- und Ausgangs zwischen Gleis 4+5 weg. Die weitere Verwendung des heutigen Ein- und Ausgangs ist noch offen.

Die Planungsvarianten (zwei Vorschläge) für die vierspurige Strecke Gelnhausen Fulda befinden sich in der Entscheidungsphase. Teilmaßnahmen sind der derzeitige Neubau der Flutbrücke an

der Autounterführung und die Vorbereitung der weiteren elektronischen Streckenbau- und Steuerungsmaßnahmen. Nach derzeitigem Planungsstand der DB wird der vierspurige Ausbau erst nach Biebergemünd / Wirtheim sich mit zwei neuen Gleisen abtrennen und mit einem Tunnel durch den Aufenauer Berg verwirklicht (Priorität der DB). Dies bedeutet für Linsengericht, dass entlang der Strecke bis Biebergemünd und am Bahnhof modernster Lärmschutz verpflichtender Bestandteil des Genehmigungsverfahrens ist. Das Interesse der Gemeinde, so Bürgermeister Albert Ungermann, konzentriert sich zurzeit auf Form und Effizienz der geplanten Lärmschutzbauten entlang der Strecke. Ziel ist eine größtmögliche Reduzierung der Lärmschleppes für das ganze Linsengericht.

*Andreas Urbach / Detlev Roethlinger /
Andreas Millot*

Umbau Bahnhof Gelnhausen – Endzustand



Quelle: DB Netz AG | Bürger-Info-Termin – Gelnhausen & Linsengericht | 23.6.2020



Unsere Trinkwasserversorgung

Seit 1. November 1990 Aufgabe von Stadt- und Kreiswerken

Bürgerliste und CDU verkauften vor drei Jahrzehnten das kommunale Leitungsnetz samt Hochbehältern an die Stadtwerke Gelnhausen. Der Belieferungsvertrag wurde im Jahr 2010 um weitere 20 Jahre verlängert. Die Versorgung mit Trinkwasser ist öffentliche Daseinsvorsorge und nach dem hessischen Wassergesetz eine Aufgabe der Kommunen.

Was in vielen Teilen der Welt nach wie vor Luxus ist, wird auch bei uns oft als selbstverständlich angesehen. Doch haben die vergangenen Jahre mit langen Trockenphasen und geringer Grundwasserneubildung gezeigt, dass es auch in Deutschland zu Problemen kommen kann. So sahen sich 2019 mehrere Gemeinden im Main-Kinzig-Kreis und die Wasserversorgungsbetriebe gezwungen, die Bevölkerung zum sparsamen Umgang mit dem knappen Gut aufzufordern, um einen „Trinkwasser-notstand“ zu vermeiden.

Doch woher kommt eigentlich das Trinkwasser im Linsengericht? Die Antwort darauf ist vielfältig: aus dem Gerichtswald durch den Berg von der Lützel, aus der Kinzigaue und sogar aus dem Gettenbachtal im Büdinger Wald. Im Laufe der Jahre ist eine Struktur ge-



Ortstermin in Sachen Wasserversorgung: Bürgermeister Albert Ungermann, Siegfried Rückriegel, Geschäftsführer der Stadtwerke Gelnhausen, Bernd Becker und Helmut Bluhm vor dem Hochbehälter Altenhaßlau

In Großenhausen befinden sich daneben noch weitere ergiebige Quellen im Rosengarten. Da das dortige Wasser **zu hohe Nitratgehalte** aufweist, wird es nicht mehr zur Trinkwassergewinnung genutzt. Seit dem Jahr 2016 wird ein Teil des Wassers zur Bewässerung des neuen Rasenplatzes des FSV Großenhausen genutzt. Das entsprechende

„schlechten Zustand“. Davon ausgehend hat die Landesregierung die Gemarkungen Großenhausen, Lützelhausen und Altenhaßlau als sogenanntes „gefährdetes Gebiet“ nach der Düngeverordnung ausgewiesen. Ab dem 1. Januar 2021 gelten nun dort verschärfte Anforderungen an die landwirtschaftliche Bodennutzung, die als Ursache für die Nitratbelastung angesehen wird.

Erhöhte Nitratwerte, die aber noch unter dem Grenzwert liegen, finden sich auch in den Brunnen in der Hailerer Aue. Hier besteht aber seit vielen Jahren eine erfolgreiche Kooperation der Stadtwerke Gelnhausen mit den Landwirten, um durch eine entsprechende Fruchtfolge und Bodenbearbeitung das Eindringen von Nitrat in das Grundwasser zu verringern. Als Kontrast: Die Nitratgehalte der Brunnen und Quellen im Gerichtswald weisen dagegen Werte nahe Null aus. Wir wollen vorsorgen.

*Bernd Klippel/Bernd Becker/
Georg Zimmermann*

Eine auf Jahre hinaus sichere Trinkwasserversorgung ist unser Ziel: Die SPD-Fraktion, Bürgermeister Ungermann und Erster Beigeordneter Helmut Bluhm sind daher in Gesprächen mit dem Versorger Stadtwerke Gelnhausen, was sie planen und welche Investitionen getätigt werden müssen. Ziel: Sichere Versorgung für Linsengericht; denn für eine sichere Versorgung benötigt Linsengericht im Jahresdurchschnitt 430.000 m³ Trinkwasser.

schaffen worden, die Gemeindegrenzen überschreitet und mit der je nach Situation flexibel reagiert werden kann. Das Netz der Stadtwerke Gelnhausen (in kommunaler Hand) ist dabei auch in die überörtliche Wasserversorgung des Rhein-Main-Gebietes eingebunden.

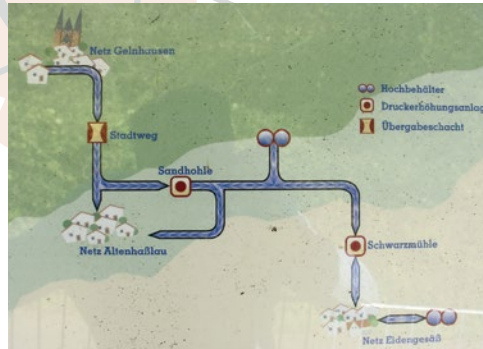
Wasserschutzgebiet wurde im Jahr 2012 aufgehoben. Die Nitratbelastung dieser Quellen wird aber nicht einfach hingenommen: Die Überschreitung des europäischen Grenzwerts von 50 mg/l (2019: 57 mg/l) führt zu einer Einstufung des Grundwasserkörpers in einen



Die Versorgung des Ortsteils **Eidengesäß** erfolgt aus den im Gerichtswald am südöstlichen Ortsrand gelegenen Quellen sowie aus einem 1954 / 1955 errichteten Brunnen (Foto links). Das Brunnenwasser wird in einer eigenen Anlage aufbereitet, mit der ungesundes Arsen und Mangan aus dem Wasser gefällt werden. Gesammelt wird das Wasser in einem Hochbehälter an der K 898 in Richtung Breitenborn (Foto). Liefern die Quellen nicht genügend Wasser, wird der Hochbehälter je nach Bedarf über die Druckerhöhungsanlage mit Wasser aus dem Hochbehälter beim Kreisjägerheim aufgefüllt. Geschützt werden die Quellen und der Brunnen durch zwei Wasserschutzgebiete.

Altenhaßlau

Altenhaßlau bezieht sein Wasser fast ausschließlich aus dem Gelnhäuser Wassernetz. Dieses wird überwiegend im Gettenbachtal im Büdinger Wald und Brunnen in der Kinzigau gewonnen.



Eidengesäß



Die Versorgung von **Großenhausen** und **Lützelhausen** erfolgt ausschließlich mit Wasser aus dem Netz Gelnhausen, insbesondere aus den Brunnen 6 im Gewinnungsgebiet Hailerer Aue. Wichtig: Zuletzt wurde im Sommer 2020 die Wasserhärte auf härteres Wasser umgestellt. Zur Unterstützung der Versorgung dient der Hochbehälter „Auf dem Berg“ in Lützelhausen.

Geislitz

Hof Eich



Das Wasser für **Geislitz** und **Waldrode** stammt aus dem Gerichtswald. Die dafür genutzten Quellen der Kreiswerke liegen aber auf der anderen Seite des Bergs in der Lützel. Durch einen im Jahr 1913 geschaffenen und heute noch begehbaren Stollen fließt das Wasser aus den Quellen „Im Hebert“ unterirdisch 1,1 km durch das Sandsteinmassiv und wird im Hochbehälter Geislitz (siehe Foto oben) gesammelt. Von hier aus erfolgt die Versorgung von Geislitz und Waldrode.

Lützelhausen

Großenhausen

Waldrode

Der alte Hochbehälter für **Waldrode** befindet sich oberhalb von Waldrode (Foto links). Zwischen Großenhausen und Waldrode wurde im vergangenen Jahr der Hochbehälter Großenhausen aufwändig saniert. Er sichert zugleich die bei Brandeinsätzen zusätzlich notwendige Wasserversorgung von Waldrode (Foto rechts).



**Wetter, Wasser, Sturzregen, trockene Sommer
und weitere Umweltereignisse setzen unserer Landschaft
und unserem Wald zu**

Handeln mit Verantwortung

Im letzten *Linsengericht aktuell* haben wir Landwirte gelobt, die sich an der Aktion Blühstreifen beteiligt haben. Hier ist es fast zwangsläufig zu Missverständnissen gekommen. Die verwilderten Streifen böten im Laufe des Jahres „keinen schönen Anblick“, so die Aussagen von einigen Bürgern. Diese ästhetische Empfindung ist nicht unbekannt, erfreuen sich doch grüne, kurz gemähte Rasenflächen rund ums Haus, auf Friedhöfen, Kinderspielplätzen und Randstreifen großer Beliebtheit.

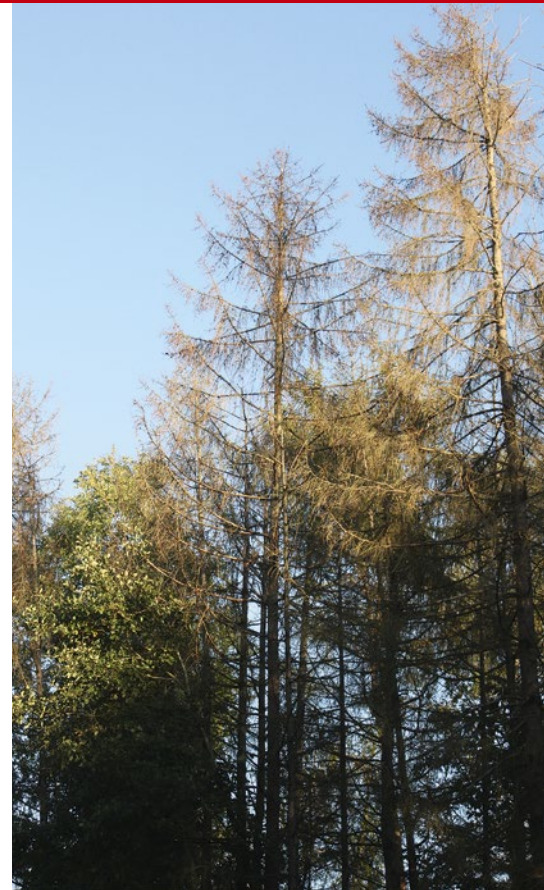
Artenreich, blütenreich und abwechslungsreich geht jedoch nur anders. Der Weg zurück zur Artenvielfalt und zur summenden Wiese ist steinig. Das geben wir „frank und frei“ zu. Trotzdem müssen wir in den nächsten Jahren kleine und größere Maßnahmen im Wald und in der

Flur umsetzen, die in ihrer Gesamtheit nicht „schön grün“ und „unumstritten“ sein werden. Denn nur wenn die Blühpflanzen Samen entwickeln, ausstreuen und Insekten Nahrung finden, kann sich der Streifen bzw. die Fläche regenerieren, um neuen Lebensraum zu bieten. Eine erste Möglichkeit ist zurückhaltendes Mähen an den von der Gemeinde zu pflegenden Flächen.

Auch das Thema neues Bauland für Linsengericht ist eng mit der Landschaft verbunden. Die Gemarkung verliert landwirtschaftliche Nutzfläche, und die Gemeinde muss diesen Verlust ausgleichen; das heißt, sie muss weitere Ökoflächen anlegen oder sogenannte Ökopunkte von anderen Gemeinden, Städten oder Organisationen kaufen. Im Klartext: Ohne Ausgleich kein neues Bauland. Das ist die gesetzliche Vorgabe. „Na und“, werden einige sagen, „ich habe gebaut bzw. will nicht bauen.“ Eine solche Haltung löst allerdings keines der angesprochenen Probleme.

Eine Teilantwort auf die Versiegelung durch Baugebiete ist die Errichtung von Auffangbecken für das Oberflächenwasser zum Schutz vor Überschwemmungen, zur Entlastung der Kanalisation und zur Versickerung. So bereits geschehen für die Baugebiete „Vor der Au“ und „Stückhohl“. Dieses Überlaufsystem wird, wie von der Bauaufsicht gefordert, auch im neuen Baugebiet in Geisnitz umgesetzt. Die Folgen der neuen Stark- oder örtlichen Sturzregen konnten wir in den vergangenen

**Ein Graus für ordnungsliebende
„Schottergärtner“: Wild wuchernde Natur
im Straßengraben mit Blutweiderich
und Zitronenfalter**



**Gravierende Folge der anhaltenden
Trockenheit der letzten Jahre: Sterbende
Nadelbäume im Linsengerichter Wald**

Jahren in Geisnitz, Altenhaßlau und Lützelhausen feststellen.

Zurzeit suchen Bürgermeister Ungermann und Erster Beigeordneter Helmut Bluhm freie Flächen im Gericht, um eine oder mehrere Blühflächen einzurichten. An diesen Plätzen sollen dann auch einzelne Standorte mit einer einfachen Beobachtungsstation eingerichtet werden, an denen Schüler, Bürger und Fotografen Fauna und Flora im Wandel beobachten können. Eine große Magerfläche ist zurzeit beim Regierungspräsidium angefragt, ob sie zur Umnutzung freigegeben würde. Wir hoffen im nächsten Jahr auf viele Mitstreiter und geduldige Bürger, die Wachsen und Vergehen im jahreszeitlichen Wandel mit neuen Augen betrachten und verstehen. Unser Wunsch ist, dass sich viele Bürger, Kinder und Jugendliche, auch mit Hilfe älterer Mitbürger, an diesem Wandel begeistern können.

Ich freue mich auf Mitstreiter und interessierte, nachfragende Bürger.

Helmut Bluhm



Bis zu 1,5 Millionen Menschen werden ab Januar 2021 profitieren

Die Grundrente kommt

Für die SPD-Bundestagsfraktion war immer klar: Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, dass Arbeit sich lohnt – auch in der Rente: Auch weil es um die „Anerkennung von Lebensleistung“ geht, so steht es im Koalitionsvertrag. Die Grundrente wird von der Rentenkasse ohne Antrag und ohne Bedürftigkeitsprüfung ermittelt. Die Grundrente ist keine Sozialhilfeleistung. Sie wird durch eigene Leistung erworben und genauso wie die normale Rente automatisch ausgezahlt. Da die organisatorische Umsetzung etwas Zeit benötigt, wird die Auszahlung ab Juli 2021 schrittweise rückwirkend erfolgen.

Wie sieht diese Rentenaufstockung konkret aus? Zwei Beispiele:

1. Friseurin: 40 Jahre Vollzeit berufstätig, nur 40% des Durchschnittsentgelts aller Versicherten verdient = 1.014 Euro.

Rente bisher: 528,80 Euro.

Mit Grundrente: 933,66 Euro

2. Techn. Zeichnerin, 31 Versicherungsjahre, bezieht Arbeitslosengeld, dieses rechnet nicht zur Rentenzeit.

Ergebnis: keine Grundrente.

Die vier fehlenden Jahre könnte sie mit einem Minijob ergänzen, denn dabei zahlt sie Rentenbeiträge. Also aufgepasst: Wer in den fünfziger Jahren ist, der sollte bei der Rentenkasse seine Versicherungsjahre erfragen und entsprechend handeln.

die Grundrente nicht. Es findet ein einfacher Datenabgleich mit dem Finanzamt statt, bürgerfreundlich und automatisiert. Eine Vermögensprüfung, etwa des Wohneigentums, gibt es nicht.

Mit ihr werden bis zu 1,5 Millionen Ruheständler Anspruch auf eine Rentenaufstockung durch die Grundrente haben. Diesen Anspruch hat, wer mindestens 35 Jahre „Grundrentenzeiten“ vorweisen kann – das sind Pflichtbeitragszeiten vor allem aus Beschäftigung, Kindererziehung und Pflegetätigkeit. Vier von fünf Berechtigten werden Frauen sein. Auch Ostdeutsche werden profitieren, da sie oft besonders lange, aber zu niedrigen Löhnen gearbeitet haben.

Grundsatz: Wer jahrzehntelang in die Rentenversicherung eingezahlt hat, der soll im Alter über eine Rente verfügen, die sein Auskommen sichert. „Wir sind unserem Verhandlungsteam rund

um Arbeitsminister Hubertus Heil und Vizekanzler Olaf Scholz sehr dankbar“, stellt die SPD Linsengericht fest. „Sie haben sich nicht beirren lassen. Sie sind standhaft geblieben – Rente statt Fürsorge, keine Bedürftigkeitsprüfung bei 35 rentenpflichtigen Arbeitsjahren. Die SPD-Fraktion im Bundestag und unsere Bundestagsabgeordnete Bettina Müller werden darauf achten, dass das Gesetz wie geplant von der Rentenkasse umgesetzt wird.“

*Bernd Klippel/Helmut Bluhm/
Hans Jürgen Wolfenstädter*

Weitere Informationen

Gemeindeverwaltung Linsengericht:
Frau Hentschel, Tel. 06051 709132

Qualifizierte Rentenberatung
beim Main-Kinzig-Kreis in Gelnhausen:
Frau Kühn-Lötschert, Tel. 06051 8548065

Die Bundestagsabgeordnete Bettina Müller informiert Bürgermeister Albert Ungermann im Linsengerichter Rathaus über die neue Gesetzeslage.



Um die Grundrente so zielgenau wie möglich zu gestalten, wird es einen **Einkommensfreibetrag** geben. Einkommen **bis zu 1.250 Euro für Alleinlebende** und **bis 1.950 Euro für Paare** werden für die Grundrente gerechnet. Wer über diesen Sätzen liegt, der benötigt in der Regel

Unsere Vereine, unser Zusammenhalt, unsere Zukunft

SPD will Folgen der Corona-Pandemie für Linsengerichter Vereine begrenzen



Strenge Hygieneregeln: Im Saal des Großenhäuser Sport- und Kulturheims proben die Chöre der GreatHouseVoices sowie Cantate Geisnitz mit maximal 19 Sänger*innen auf 180 m² bei regelmäßiger Belüftung und mit drei Meter Abstand zueinander

Die Corona-Pandemie hat das Vereinsleben in Linsengericht und anderswo stark beeinträchtigt. Veranstaltungen mussten kurzfristig abgesagt und konnten nicht durchgeführt werden. Für die Vereine, die in der Regel einen Großteil ihrer Einnahmen durch Veranstaltungen erzielen, sind die Maßnahmen zum Infektionsschutz eine große Belastung.

Sie brauchen dringend Unterstützung, denn die von der hessischen Landesregierung aufgelegten Soforthilfen sind unzureichend, um das für den sozialen Zusammenhalt und unser Gemeinwesen so wichtige Vereinsleben für die Zukunft zu erhalten. Den Vereinen soll über die Zeit der Pandemie geholfen und ein Neustart unter veränderten Bedingungen erleichtert werden. Deshalb haben die Linsengerichter Sozialdemokraten mit ihrem grünen Kooperationspartner einen Antrag in das Gemeindeparlament eingebracht, der das Ziel hat, notleidende Vereine zu unterstützen und langfristige negative Folgen der Pandemie für die Vereine zu vermeiden.

In dem auf der Gemeindevertretersitzung vom 27. August 2020 beschlossenen Antrag wird der Gemeindevorstand aufgefordert, „die Zukunft des Vereinslebens in Linsengericht auch durch finanzi-

elle Zuwendungen zu sichern“. Vereine in aktuellen Notlagen werden unbürokratisch unterstützt, wobei Unterstützungszahlungen von Bund und Land angerechnet werden sollen. Darüber hinaus hat unser Bürgermeister Albert Ungermann mittlerweile alle Vereinsvorstände angeschrieben und um Rückmeldung gebeten, inwiefern die derzeitige Satzung zur Förderung der Linsengerichter Vereine angepasst werden muss, um die Existenz der Vereinsarbeit in Zukunft zu sichern. Dafür notwendige Mittel sollen aus den Haushaltsposten zur Vereinsförderung entnommen werden.

Nach Eingang der Rückmeldungen wird sich der Ausschuss für Jugend, Sport und Soziales mit den Wünschen und Anregungen befassen und daraus konkrete

Vorhaben formulieren, die als Arbeitsauftrag an die Verwaltung gehen.

So vielfältig das reiche Vereinsleben in Linsengericht ist, so unterschiedlich sind die Problemlagen in dieser außergewöhnlichen Situation. Deshalb müssen die Hilfen der Gemeinde unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung tragen.

Neben kurzfristigen finanziellen Hilfen zum Beispiel durch eine Erhöhung der Vereinszuwendungen sind beispielsweise der zeitlich begrenzte Verzicht auf Gebühren für Hallenmiete oder Konzessionen denkbar, ebenso könnten der zentralisierte Einkauf von Hygienebedarf oder eine Plattform zum Erfahrungsaustausch als wichtige Hilfestellungen infrage kommen. Die Linsengerichter Vereine können darauf vertrauen, dass sie nicht im Stich gelassen werden, denn funktionierende und leistungsfähige Vereine sind das soziale Rückgrat unserer Gemeinde.

*Carsten Müller/Hubert Faust/
Michael Bollmann*



Gedankenaustausch unter Vereinsvertretern am Rand der SPD-Klausurtagung:
Carsten Müller (GreatHouseVoices Großenhausen), Michael Bollmann (TC Rot-Weiß Linsengericht) und Hubert Faust (Sängervereinigung Geisnitz)



Der Linsengerichter Bürgerbus: 2019 geplant und beantragt, im Dezember 2019 von der Landesregierung – aufgrund des vorgelegten Konzepts des Bürgermeisters – erhalten, und im Januar 2020 mit ehrenamtlichen Fahrern gestartet

Eine Initiative der SPD

Bürgerbus trotz Corona-Pandemie

Seit der Bürgerbus im Januar dieses Jahres Fahrt aufgenommen hat, werden behinderte Bürgerinnen und Bürger von zuhause abgeholt und zum Arzt, zu Behörden und zum Einkaufen und wieder zurück gefahren.

Eine erste harte Bewährungsprobe erlebte das erfolgreiche Projekt durch die Corona-Krise. In der Folge musste die Nachfrage drastisch reduziert werden. Nur noch ein bis drei Personen durften unter strengen Auflagen transportiert werden. Erstaunlich, dass trotzdem rund 50–60 Personen monatlich befördert werden.

Die Idee ist angekommen. Telefonische Anmeldung und Organisation der Fahrten übernehmen Frau Tasch und

Frau Meyer (Telefon 06051/709-111) im Sekretariat des Bürgermeisters. Für die Fahrgäste entstehen keine Kosten. Bis zum heutigen Datum haben sich fünf ehrenamtliche Fahrer verpflichtet. Weitere haben sich gemeldet und werden nach einer Überprüfung die Fahrerlaubnis erhalten. Wer noch mitmachen will, der ist herzlich willkommen.

Hans Jürgen Wolfenstädter, Vorsitzender des Sozialausschusses, weist noch einmal darauf hin, dass das Projekt „Bürger fahren Bürger“ bereits in den 1970er Jahren in den Niederlanden realisiert wurde. Damals wurde dort für die ländlichen Gegenden ein ehrenamtlicher Fahrdienst angeboten, der das öffentliche Nahverkehrssystem ergänzt

und auf individuelle Beförderungswünsche eingehen kann. Vornehmlich immobile Menschen, Seniorinnen und Senioren, haben nach diesem Modell unabhängig vom regulären Busfahrplan die Möglichkeit, sich zu ihren Terminen fahren zu lassen.

Eine Diskussion um die Maßnahme an sich ist nicht mehr notwendig. Das von Bürgermeister Albert Ungermann und Hans Jürgen Wolfenstädter erarbeitete Betriebskonzept „Bürgerbus Linsengericht“ wurde von der Nutzerseite angenommen. Unser Bürgerbus wird fast täglich zwischen 8 und 17 Uhr eingesetzt. Wir haben es angepackt.

*Hans Jürgen Wolfenstädter/
Horst Ungermann/Karin Eichhorn*

Eine Neubürgerin erzählt

Linsengericht, meine Heimat

Es ist inzwischen fast zehn Jahre her, dass mich die Suche nach unserem Traumhaus nach Linsengericht verschlagen hat. In Eidengesäß haben wir es gefunden und damit innerhalb kürzester Zeit unsere neue Heimat. Wir haben das große Glück, in einer Nachbarschaft angekommen zu sein, wo man sich nicht nur kennt, sondern auch gegenseitig hilft und nacheinander schaut. Und ganz besonders schätze ich es, dass wir uns hier auf der Straße grüßen, ob jung, ob alt, ob bekannt oder unbekannt.

Wir fühlten uns hier ziemlich schnell integriert, mein Mann über die Freiwillige Feuerwehr und ich über die SPD Linsengericht. Mitglied der SPD wurde ich schon vor vielen Jahren, aber berufliche Verpflichtungen haben ein Engagement zeitlich nie wirklich zugelassen. Die Gelegenheit ergab sich dann hier in Linsengericht, und es fiel mir angesichts unseres lebens- und liebenswerten Ortes ganz leicht, mich in der Ortspolitik zu engagieren. Bis heute bin ich am Lernen und natürlich auch immer eine interessierte Zuhörerin, wenn es darum geht, was vor zehn, zwanzig oder mehr Jahren hier im Ort passiert ist. Noch mehr wissenswertes erfahren wir dann wahrscheinlich zur 55-Jahr-Feier unserer Gemeinde im Jahr 2025.

Ich habe den Eindruck gewonnen, dass es für viele Menschen in Linsengericht sehr wichtig gewesen wäre, das 50-jährige Jubiläum dieses Jahr zu feiern, Zeitzeugen zu hören und unseren Ort zu würdigen.

Nur kam etwas dazwischen, womit wirklich niemand gerechnet hat und was jedem von uns auf die eine oder andere Weise zu schaffen gemacht hat. Jeden hat es anders getroffen, sei dies nun durch Kurzarbeit, Home Office, ganztägige Kinderbetreuung von zu Hause aus usw.



Ich selbst war über viele Wochen rund um die Uhr mit der ganzen Familie zu Hause und habe versucht, trotzdem Struktur in unseren Tag zu bringen und einfach nur das Beste aus der Situation zu machen, ohne den Frust gewinnen zu lassen. Ich weiß aus meinem Umfeld, dass viele Menschen immer noch in Unsicherheit leben, was die Zukunft ihrer Arbeitsstelle angeht. Ich drücke allen ganz fest die Daumen für die Zukunft und hoffe, dass wir auch diese ungewohnte Situation alle zusammen und jeder für sich meistern werden.

Für mich war es auch eine neue Erfahrung, Sitzungen virtuell aufzusetzen. Aber wenn dies die einzige Möglichkeit ist, führt einfach kein Weg daran vorbei. Ein Weg miteinander zu kommunizieren findet sich immer, auch wenn meiner Meinung nach nichts ein persönliches Gespräch ersetzen kann, familiär wie professionell.

Und dann ist plötzlich eine Gesichtsmaske unser wichtigstes tägliches Utensil und die Pandemie bestimmt die Gespräche. Und das Bauchgefühl sagt, dass dies durchaus noch eine Weile so bleiben wird. Aber das Leben geht weiter, auch in unserer Gemeinde und so

Karin Eichhorn ist seit 2019 Fraktionsvorsitzende der SPD Linsengericht und lebt seit 10 Jahren mit ihrer Familie in Eidengesäß

nehmen wir die Sitzungen wieder auf, führen Gespräche und Diskussionen, einfach angepasst an die neue Situation. Es gibt viel zu tun, zu unterstützen, zuzuhören und unser schönes Linsengericht weiter zu gestalten.

Bitte bleiben Sie gesund!

Karin Eichhorn



Impressum

Herausgeber: SPD Linsengericht

Kontakt: Hans Jürgen Wolfenstädter
(SPD-Ortsvereinsvorsitzender),
Sandweg 13, 63589 Linsengericht,
Telefon 06051 6512,
info@spd-linsengericht.de,
www.spd-linsengericht.de

Redaktion: Bernd Becker